

Neuenbürg.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Pfingstmontag, den 4. Juni ds. Js.
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in den Gasthof zur „Sonne“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Franz Schlegel, Eisen schmied.
Emilie Schmidt.

Dobel.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Pfingstmontag, den 4. Juni ds. Js.
stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Waldhorn“ dahier
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilh. Ruff, Fuhrmann.
Lydia Pfeiffer.



Kinder-, Sport- und Leiterwagen

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Phil. Schmid, Sattler, Schwann.

Dampf-Schnell-Waschmaschine „Frauenstolz“

ist die Waschmaschine der Zukunft und übertrifft alle Waschmaschinen, mag das System heißen, wie es will.



„Frauenstolz“ liefert in 10 Minuten blendend weiße Wäsche. Nachwaschen ausgeschlossen. Größte Schonung der Wäsche und größte Ersparnis an Zeit und Material.

Man verlange Prospekte. — **Alleinverkauf bei Wilhelm Fiess, Neuenbürg.**

— Telefon Nr. 26. —

Metzgerschmalz garantiert reines einheimisches echtes Schweineschmalz mit feinem Geruchgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

Eimer	20-25 Pfd.	sowie in 10 Pfd.-Dosen à K. 6.50 gegen Nachn. oder Vorzahl.
Ringhasen	15-20-35 „	
Schwentfessel	30-40-60 „	
Teigschüssel	15-30-50 „	
Waschtopf	20-40 „	In Holzgeb. Preisl. 3. Diensten.

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet.
Tausende Anerkennungs schreiben!

Neuenbürg.

Gesucht per sofort ein tücht.

Schreiner

event. auch verheiratet, für bessere Arbeit.

Karl Essig,
mech. Schreinerei.

4000 Mk.

auf II. Hypothek werden von einem pünktlichen Binszahler bis 1. Juli aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Neuenbürg.

Hg. Saizmann,

Maurermeister empfiehlt zum billigen Preis:

Stets frischen

Ia. Portlandcement,
Falz- und gew. Ziegel,
Glasziegel, Schindel,
Schwemmsteine,
Bausteine in allen Sorten,
Kaminsteine,
Kaminansätze
(20, 25 und 30 cm weit),
feuerfeste Bausteine
und Platten,
hohle Gewölbsteine
in einem Stück,
Steinzeugröhren
für Abort und Dohlenanlagen,
Cementröhren,
farbige Plättchen
für Küche und Hausflur,
Kamintürchen
20, 25 und 30 cm weit,
eiserne Dachfenster,
feinst gemahlene, bis
jetzt bester Kalk, in Säcken.
Bei Abnahme von Waggonladungen Ausnahmepreise.

Hausmoß!

Ein gesundes, erfrischendes und wohlbelümmliches Hausgetränk bereiten Sie sich aus Heinen's Kaminmoßextrakt. Das Liter stellt sich auf 6-7 J. — Frei von gesundheitsgefährlichen Substanzen, laut Analyse des vereid. Chemil. Port. 150 l 3.20 K., 50 l 1.25 K.

Kat. Heinen, Florzheim, Wildbad und Schönbürg, Kaufm. Hdger, Calmbach, Fr. Andras, Neuenbürg.

Gold

wert ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles erzeugt die allein echte:

Stedenpferd-Bilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Badedent, mit Schutzmarke: Stedenpferd à St. 50 Pfg. bei: **Karl Kasper** und **A. Neugartl.**

Neuenbürg.

Geschäftsöffnung u. Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich die seither von Hrn. Bogt betriebene



Mehlgerei m. Wein- u. Bierwirtschaft
käuflich erworben habe und vom heutigen Tage ab selbst betreiben werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft reell zu bedienen und nur mit frischen Wurst- und Fleischwaren, sowie reinen Weinen und einem prima Leicht'schen Bier aufzuwarten.

Mit der Bitte, daß meinem Vorgänger bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, sehe ich geneigtem Zuspruch gerne entgegen.

Hochachtung

Karl Köhler, Mehlgereimstr.

Konditorei und Café
VON Julius Funk, Wildbad,
Hauptstrasse 100, Telephon 53.
empfehlen täglich

frisches Backwerk, Torten etc.
Größte Auswahl in Schokoladen
von Suchard, Caillet, Peter & Köhler, Lindt & Springli, Schaub, Marquis Paris, Berger, Sarotti, Cie. Française.

Bonbonnières, Biskuits und Attrappen.
Südweine, Champagner, Spirituosen, Liköre
von Foding, Cognac Hennessy.

Bestellungen nach auswärts werden aufs pünktlichste ausgeführt.

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung und Förderung meiner Gesundheit?

„Ein rein natürliches Göppinger“

— Seit 500 Jahren glänzend bewährt. —
Viele Anerkennungen aus allen Kreisen.
Niederlage: **Wilh. Fieß, Teleph. 28, in Neuenbürg.**

Fremdenbücher

(Nachtbücher)

nach neuester Vorschrift

gemäß der K. Verordnung vom 25. Mai 1901 (Reg.-Bl. S. 115) betreffend das polizeiliche Meldewesen liefert in jeder beliebigen Stärke und Ausstattung (auch in ungebundenen Bogen) rasch und billig die

Buchdruckerei und Buchbinderei
C. Meeh, Neuenbürg.

Auszug aus der K. Verordnung, betr. das polizeiliche Meldewesen.
(Vom 25. Mai 1901. Reg.-Bl. S. 115.)

§ 1. Wirte und andere Personen, welche gewerbmäßig Gäste beherbergen, sind verbunden, über die bei ihnen übernachtenden Personen **fortlaufende Verzeichnisse** zu führen, worin der Tag der Aufnahme und der Abreise, der Name, der Stand oder das Gewerbe und der Wohnort des Uebernachtenden angegeben sein müssen. Letzterer ist zur Erteilung einer wahrheitsgemäßen Auskunft, soweit dies zur ordnungsmäßigen Führung des erwähnten Verzeichnisses erforderlich ist, verpflichtet.

Diese Verzeichnisse oder unentgeltliche Auszüge aus denselben müssen der Ortspolizeibehörde binnen einer von ihr festzusetzenden Frist vorgelegt werden.



Empfehle in großer Auswahl zu äußerst vorteilhaften Preisen:

Leiterwagen

von klein bis extra groß zu praktischem Gebrauch.

Berstellb. Kinderstühle, Kindertische, Stühle u. Bänke.

Für Touristen:

Rucksäcke, Touristenstöcke, Feldflaschen

Hängematten

in allen Preislagen.

Besonders empfehle noch mein großes Lager in

Geschenkartikeln und Ansichtsgegenständen.

Kindersportwagen

gebe ich, wegen vollständiger Aufgabe des Artikels, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Moritz Gerwig, Pforzheim, Sedan-

Galanterie- und Spielwaren.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Zentrale Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung

steht den Obst-Käufern und -Verkäufern das ganze Jahr hindurch **kostenfrei** zur Verfügung.

Die Geschäftsstelle befindet sich **Spilingerstraße 15 II** hier und ist täglich von 10 bis 4 Uhr geöffnet.

Formulare und nähere Bestimmungen sind **prompt und franko** erhältlich.

Stuttgart,
im Juni 1906.

Württemberg. Obstbauverein.
Vorstand: Gemeinderat S. Zillger.

Für die Hh. Ortsvorsteher:

Formulare

zu

Gesuchen um **Tanzerlaubnis**

zu haben in der

Druckerei des „Enztälers“.

**Kinderwagen,
Sport- und
Leiterwagen**

in allen Preislagen und großer Auswahl
kaufen Sie billig bei



**Wilh. Bross,
Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.**
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Fr. Seuser, Herrenalb

empfiehlt

Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-

Wäsche

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu
Fabrikpreisen. Namensentwebungen kostenfrei. Bemusterte
Offerte gerne zu Diensten.

Chr. Schill

Bauunternehmer
in **Widbad**

empfiehlt waggonweise ab Fabrik
und im Einzelverkauf ab Lager
Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Falzziegel,

(Tonwarenindustrie Wiesloch)

gew. Ziegel u. Schindeln,

ka. Portlandcement

vom württ. Portlandcementwert

Lauffen a. N.

Bausteine

in allen Sorten und

Kaminsteine,

Schwemmsteine

und selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Bausteine und

Platten,

Steinengröhren in allen

Cementröhren in allen

gemahl. Schwarzkalk

in Säcken,

Carbolinum,

Dachpappen,

Bei Wagenladungen ent-
sprechend billiger.

5 schöne Ansichtspostkarten:

Württemberg,

100 Jahre Königreich

mit historischen Texten von

Gustav Ströhmfeld.

Preis der Serie nur **50 Pf.**

Jedermann sollte sich diese

interessanten Karten verschaffen.

In Neuenbürg zu haben bei

C. Meeh.

Neuenbürg.
Hierdurch bringe ich mein **großes Lager**
reingehaltener

Rot- und Weiss-Weine

von den Jahrgängen 1895-1905
in Gebinden und Flaschen in empfehlende Erinnerung.
Proben stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Hochachtend

E. Meisel.



in großer Auswahl empfiehlt billigst

Chr. Semmelrath, Pforzheim.

Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und
billig ausgeführt.

Die größte Auswahl und billigste Preise in

Spiegel

finden Sie in der

Pforzheimer Kunsthalle

Inhaber: **Richard Trendel, Pforzheim**
Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,
ebendasselbst Photographie-Rahmen u. -Ständer,
Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,
Galerien mit allem Zubehör.

Formulare aller Art

Rechnungen

Briefbogen mit Firma

Wechsel u. Quittungen

Geschäfts-Couverts

Mitteilungen

Plakate

so wie alle sonstigen im amtlichen, geschäft-

lichen und privaten Verkehr vorkommenden

Druck-Arbeiten

liefert billigst

C. MEEH

oooo Buchdruckerei, Neuenbürg. oooo

**Nach
Amerika**

VON

Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-

schrauben-Dampfern der

Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. - Mässige

Preise. - Vorzügliche Verpfleg-

ung. - Abfahrten wöchentlich

Samstags nach New-York.

Ankunft beim Agenten:

Carl Pfister, Kaufmann

in Neuenbürg.

Asphaltpappe,

„Sturm“-Asphaltpappe,

Carbolinum,

Dachlack, Holzcement

liefert billigst

Württ. Theor- u. Asphaltgeschäft

Wilh. Volz, Feuerbach

Kgl. Hoflieferant

**Kautschuk-Stempel
und Cligés.**

Bestellungen auf Stempel,

Cligés, Fassmiles etc.,

beste Fabrikate, nimmt bei

rascher und billiger Lieferung

entgegen

C. Meeh.

Württemberg.

Die württ. Staatseisenbahnen hatten im Monat April bei einer Gesamteinnahme von 5,261,000 Mark gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine Mehreinnahme von von 177,000 M zu verzeichnen. Von den Mehreinnahmen entfallen 129,000 M auf den Personenverkehr und 48,000 M auf den Güterverkehr.

Beim Heereserjahresgeschäft im Jahre 1905 wurden im Bereich des württ. Armeekorps 10336 Mann ausgehoben, und zwar 8858 für Truppen mit 2-jährigem Dienst, 861 für 3-jährigen Dienst, 128 als Trainsoldaten zu einjährigem Dienst und 217 zum Dienst ohne Waffe. Für die Marine wurden 294 Mann ausgehoben. Von den Ausgehobenen standen im Alter von 20 Jahren 6415 Mann, 21-jährig waren 2178 Mann, 22-jährig waren 1701 Mann und älter 42 Mann. Einjährig-Freiwillige sind eingetreten 508, 2- und 3-jährige 567. In den Listen wurden im vergangenen Jahr im ganzen 33716 Mann geführt.

Stuttgart, 29. Mai. Bei den Grabarbeiten im Sanierungsgebiet der Altstadt stieß man heute vormittag in Kellertiefe auf einen etwa 1 m hohen unterirdischen Gang, der nach einer kurzen geraden Strecke jääh abstürzt. Anfang und Ende des Ganges konnten noch nicht gefunden werden.

Stuttgart, 31. Mai. Auf dem Großmarkt waren heute die ersten Frühfische aus dem Nemstal zugeführt. Preis 30 bis 40 S per Pfund.

Tübingen, 26. Mai. (Strafammer.) Wegen eines in Calw verübten Verbrechens wider die Sittlichkeit wurde der Erdarbeiter Johann Kramer aus Werden a. Ruhr zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrenverlust verurteilt. — Fremdem Eigentum äußerst gefährlich ist die Bauersehefrau Christian Ertiger von Oberboihingen. Sie wurde als rückfällige Diebin zu 5 Monaten Gefängnis und den Kosten verurteilt. Am 5. März befand sie sich auf dem Kirchheimer Markt und hat dort von dem Stand des Kaufmanns Philipp weg eine Reformschürze im Wert von 3 M 90 S gestohlen. Trotzdem sie von Augenzugenden beobachtet wurde, leugnete sie die Tat. Schon früher hatte sie einem Nürtinger Wirt 3 Pfund Schwarzwurmagen gestohlen; als sich der Landjäger damals der Sache annahm, bot sie ihm, um die Anzeige zu hintertreiben, ein Geschenk an. Auch dies leugnete sie. Von der Anklage der Bestechung wurde sie freigesprochen.

Herrenberg, 1. Juni. Gestern abend gingen 8 schwere Gewitter über unsere Stadt, zum Teil mit Hagelschlag verbunden. Der Himmel glich fast ununterbrochen einem großen Flammenmeer. Dabei schlug der Blitz in das Wohngebäude des Gerbers Gerlach, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten, sowie in dieselbe Linde, unter der am Himmelfahrtstag 1898 ein Schäfer mit Hund und 43 Schafen erschlagen worden war. Der durch den orkanartigen Sturm an den Obstbäumen verursachte Schaden ist bedeutend.

Schaffhausen, OA. Böblingen, 29. Mai. Nachdem vor 8 Tagen erst durch das unerhörte Hochwasser die Gemüter in Bewegung gesetzt worden waren, entstand dieser Tage ein geheimnisvolles Gerücht, das nun ein Eingreifen der Gerichtsbehörden zur Folge hatte. Vor etwa 26 Jahren verschwand hier nämlich die Maria Dorothea Widmaier, geb. Wolfangel, zweite Ehegattin des im September 1888 gestorbenen Johannes Widmaier, Bauern. Die Frau stand stark im Geruch einer Wahrsagerin und Totenbeschwörerin und hatte in der Tat einen auffallenden Julauf aus der Umgegend. Unaufgeklärt war bisher ihr völliges Verschwinden geblieben. Nun hat sich neuerdings durch eine Äußerung einer ihrer Töchter das Gerücht in Umlauf gesetzt, die Verschwundene sei eine Zeit lang leblos im Hause ihres Mannes gelegen und dann von diesem im Garten beim Haus verscharrt worden. Nachdem die Behörden hievon Kenntnis erlangt hatten, erschien heute eine gerichtliche Kommission, um im Garten des betreffenden Hauses eine Ausgrabung vorzunehmen. Der Erfolg, dem man mit großer Spannung entgegen sah, war, daß das ganze Skelett der Frau zum Vorschein kam, mit Schuhen und Resten von Kleidungsstücken; und zwar durfte nur ein wenig gegraben werden, der Leichnam war demnach keine 1/2 Meter tief unter der Erde verscharrt worden.

Waiblingen, 29. Mai. Nachdem die Blütezeit im unteren Nemstal vorbei ist, lassen sich die Obstansichten einigermaßen übersehen. In den Tälern stehen Birnen und Äpfel sehr schön. Anders sieht es auf den Höhen aus. Ganze Strecken von Obstanlagen stehen zum Teil völlig entlaubt da. Die

Raupen treten hier so massenhaft auf, daß der Ertrag vollständig vernichtet ist. Auf der Strecke zwischen Beutelsbach und Schönbühl stehen selbst Kirschbäume kahlgefressen da. Das Steinobst zeigt überhaupt sehr geringen Fruchtanfang. Die Obsternte wird sich zu einem sog. Glücksherbst gestalten.

Göppingen, 31. Mai. Gestern ging das Maienfest zu Ende, das schon Jahrhunderte hindurch als Kinderfest hier gefeiert wird. An dem Festzug beteiligten sich über 3000 Kinder. Interessant ist hierbei, wie sich die Zahl der Schüler vermehrt hat. Nach einer alten Chronik wurden im Jahre 1657 265 Kinder „in die Maien“ geführt, vor 100 Jahren 640 und heute 3300 Kinder.

Großbottwar, 28. Mai. Seit vielen Jahren nistete auf dem hohen Giebel unseres altertümlichen Rathauses ein Paar Störche. Sie schienen um so unzerstörlicher im Bild der Stadt zu gehören, als diese den Storch in ihrem Wappen führt. Daher erregte es denn auch allgemeinen Unwillen, daß kürzlich die beiden Störche von ihren Eiern weggeschossen wurden. Die Ermittlung des Täters ist bis jetzt leider noch nicht gelungen.

Neu-Ulm, 31. Mai. Die Spinnerei und Weberei Ulm in Ay bei Senden wird, wenn eine eben vorgenommene Umfrage eine genügende Beteiligung ergibt, nach Ausbau ihrer Wasserkraftanlage am Alerwehr und am Aleranal ein Elektrizitätswerk in Betrieb nehmen und die ganze Umgegend mit Strom versorgen. Dabei wird hauptsächlich an die Verwendung der elektrischen Kraft für die Zwecke der Landwirtschaft gedacht. Das Werk, dessen Kosten auf 200000 M veranschlagt sind, wird Drehstrom mit einer Leitungsspannung von 5000 Volt und einer Gebrauchsspannung von 250 Volt abgeben, es soll von der Filiale Augsburg der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin zur Ausführung kommen.

Heilbronn, 26. Mai. Im März dieses Jahres wurde im Gemeinderat beschlossen, wieder einmal einen Wohltätigkeitsbazar und zwar in Form eines Frühlingstreffes zu halten. Auf den Aufruf zur Mitwirkung, den Oberbürgermeister Dr. Göbel erließ, flossen nicht nur die Liebesgaben dazu über Erwarten reichlich, sondern auch tausend fleißige Hände waren alsbald bereit, nicht nur die nötigen Vorarbeiten zu besorgen, den Theateraal zum Kaufhaus umzugestalten, sondern auch die Fälle der Spenden zu verkaufen oder auf andere Weise die leeren Kassen füllen zu helfen. Am Himmelfahrtstag, konnte nun beim schönsten Frühlingswetter das Fest eröffnet werden. Ein Frühlingstreff ist es in der Tat: überall duftende Maistränchen, bunte Blumengewinde, Maibäumchen, einladende Lauben! Bevor die Hallen sich öffneten, hielt Oberbürgermeister Dr. Göbel eine von poetischem Schwung und der Freude am schönen Gelingen des Festes getragene Ansprache, in welcher er dem Wunsch Ausdruck verlieh, das Fest möchte nicht nur goldene Früchte für unsere bedürftige Jugend bringen, sondern auch für die Bürgerschaft, indem es die verschiedenen Stände, deren Herzen der Mai doch alle weit gemacht habe, einander näher bringe. Sodann stattete er mit warmen Worten der Harmoniegesellschaft, der Herrin des Hauses, und den vielen opferbereiten Mitwirkenden den Dank der Stadt ab. In den Verkaufsräumen machte sich sofort ein äußerst lebhaftes geschäftliches Treiben bemerklich. So verschiedenartig die einzelnen Waden sich zeigen, so ist doch sofort bemerklich, daß das ganze vielarbene Bild von einheitlichem Entwurf und geschmackvoller Ausführung ist. Man spürt hier die Künstlerhand des leitenden Geistes, Hofrats P. Brudmann, der besonders von Baurat Keppler und Kaufmann Weyler unterstützt wurde. Ein farbenreiches Bild bieten auch die vielen Verkäuferinnen, die den eigenen Reiz durch prächtige Trachten zu erhöhen verstanden: Griechinnen, Italienerinnen und Zigeunerinnen in brennenden Farben gekleidet, züchtige Heilbronner Mädchen und Wälderinnen, schmutzige, schuhplattlernde Tirolermadel, anmutende Holländerinnen und reizende Postilone schwirren vorbei und locken die letzten Denare aus dem Säckel. Parfumerien, Zigarren, Süßfrüchte, Blumen und ein Berg von weiblichen Handarbeiten, von Kaufmann Keim sorgfältig geordnet, werden feilgeboten. Für die leidlichen Bedürfnisse sorgten mehrere Bierstuben, für die unsere Deanezen den „Stoff“ lieferten, eine American Bar, eine Seklaube und die besonders anmutende Heilbronner Weinlaube, für die unsere Weingärtner und Weinhandlungen mehrere hundert Flaschen und über 1000 Liter Weins zur Verfügung stellten. Die Damen des hies. Regiments haben einen Teealon in Gestalt einer holländischen Tappery eingerichtet, eine Tiroler Weinschenke ist zugleich Schießbude, Ritz- und Tanzalon. Für die nötige Unterhaltung sorgen ein buntes Theater mit reichem Spielplan, Kinder-

vorstellungen, Preisregel- und Koullettepiel, Aufführungen der Turngemeinde, photographische Ateliers, Wahrsagerinnen mit untrüglichen Prophezeiungen, eine Liebhabermusikkapelle, eine Zigeunerkapelle u. s. f. Ein Postamt übermittelt die zahllosen Ansichtspostkarten. Automobile wurden bereitgestellt, um Autofreunde in Autofreunde zu verwandeln.

Dermisches.

Die 6-jährige Tochter des Gemeindevorstehers Harms in Idensen bei Haarburg ist an Vergiftung durch Samen von Goldregen gestorben.

Ueber die Nacht zum Millionär geworden ist der Güter-Expedient Jaström aus der Bahnhofsstraße Köpenick. Vor einigen Tagen starb ein Onkel des J., welcher in Ungarn enorme Terrains und zahlreiche Gebäude besaß. Bei seinem Tode hat er ein Erbe von 10—12 Millionen Mark hinterlassen, das zur Hälfte J. erhält. Der Glückliche besitzt 10 Kinder.

Bei einem „Wirt wunderwild“, waren die „Burmstüchigen“ — so nennt sich ein Verein in München — zu Gast. Sie wollten Stiftungsfest feiern. Allein schon bei Beginn gab's Krach, denn es wurmte den Burmstüchigen nicht wenig, daß ihnen der Wirt die Tische nicht gedeckt hatte. Als sich dann gar wegen Bezahlung der Tafelmusik Streit erhob, da zog der Wirt in höchst unehrlicher Weise den Vorstand vom Stuhl, gab ihm Ohrfeigen und warf ihn zum Tempel der Freundschaft hinaus. Auf dieses Zeichen fiel die Musik ein, aber nicht mit Flöten und Geigen, sondern mit Maßkrügen und Dächziemern. Vor der Strafkammer traf sich die Kaufgesellschaft wieder und die Teilnehmer erhielten zur Erinnerung an das „Fest“ Gefängnisstrafen von 3 Tagen bis 3 Wochen.

Es sind große Eisberge in der Fahrstraße der atlantischen Dampfer gesichtet worden. Der Cunarddampfer „Umbria“ meldete am Samstag in Queenstown, daß er am 22. Mai unter Längengrad 49,19 und Breitengrad 40,55 einen Eisberg von 180 Fuß Höhe und 600 Fuß Länge neben verschiedenen kleineren Bergen gesichtet habe. Eine Stunde später sichtete derselbe Dampfer einen Eisberg von 90 Fuß Höhe und 400 Fuß Länge. In seiner Nähe schwamm ein zertrümmertes Schiffsteck. Die Cunardgesellschaft hat ihren Schiffen befohlen, auf ihrer Fahrt einen südlicheren Kurs zu nehmen, um einen Zusammenstoß mit diesen Bergen zu vermeiden. Kapitän Schierhorst von dem deutschen Dampfer „Phöbus“ meldet, er habe einen Eisberg von 1000 Quadratfuß am 17. Mai, 450 Meilen von Neufundland entfernt, getroffen. Der Berg habe den Eindruck eines von Eis bedeckten, abgelösten Tafellandes gemacht.

Alter Käse. In den Alpengegenden der Kantone Waadt und Valais wird der Käse jahrzehntelang aufbewahrt, wie anderswo der Wein aus guten Jahrgängen. In Les Cormons im Waadtlande pflegt man den am Geburtstag eines Kindes hergestellten Käse mit dem Namen des jungen Familienmitglieds und der Jahreszahl zu verzeichnen und ihn an besonders wichtigen Tagen, Verlobung, Hochzeit, sogar noch bei dem Begräbnismahl des betreffenden aufzutischen. Manchmal wird er auch den Erben feierlich übergeben. So teilten sich kürzlich zwei Söhne beim Tode des Vaters einen im Jahre 1785 bereiteten, vom Großvater stammenden Käse. Er mußte mit der Säge zerteilt werden, soll aber trotz seiner 120 Jahre noch genießbar gewesen sein. Für die Alpenjöhne war er vielleicht auch noch gut verdaulich; obgleich diese darüber, sowie über den Geschmack des eigenartigen Erbstücks nichts veraten wollten.

(Zuvorkommend.) Folgende kleine Geschichte soll sich — so erzählt man der Täglichen Rundschau — dieser Tage in Görlitz tatsächlich zugetragen haben. Ein Gymnasialprofessor, der bei seiner Villa einen kleinen Hühnerhof hält, führt eine Dame seiner Bekanntschaft gegen Abend in den Hühnerstall, um ihr einige prächtige Exemplare seiner Hennen zu zeigen. Die Hühner sitzen bereits hoch oben auf den Stangen, im Begriff, zu entschlammen. Die Dame bewundert gebührendermaßen und sagt dann hinzu: „Ich wundere mich nur, daß die Eier nicht zerbrechen werden, wenn sie beim Legen von so hoch oben herunterfallen“, worauf der Professor erwiderte: „Nun gnädige Frau, ich halte immer rechtzeitig ein Körbchen unter.“

(Die heilende Kraft des Sonnenbades.) Während man früher die Wirkung der Luft- und Sonnenbäder für eine identische gehalten hat, weiß man heute durch Erfahrung und Experimente, daß das Luftbad vorwiegend der Abhärtung dient, das Sonnenbad dagegen als natürliches Schwitzbad zu betrachten ist und vor

allem ein kräftigendes Mittel darstellt. Eingehende Untersuchungen über die Wirkung des Sonnenbades auf den Organismus verdankt man Dr. Lenkei. Er stellte fest, daß bei halbstündiger Dauer des Sonnenbades die Pulschläge sich um 5—10 vermehren, es steigt der Druck sowohl in den Schlagadern wie in den Blutadern, die Zahl der Atemzüge nimmt zu, ebenso die Körpertemperatur, das Gewicht nimmt ab. Diese Veränderungen dauern noch etwa 15 Minuten nach Beendigung des Bades. Bemerkenswerte Heilerfolge erzielte Dr. Guhr mit den Sonnenbädern bei Schuppenflechte, worüber er auf dem diesjährigen Balneologenkongress in Dresden berichtete. Dr. Guhr beobachtete zufällig einen Knaben der an Schuppenflechte litt. Dieser nahm öfters kalte Bäder von kurzer Dauer im Flusse und ließ sich alsdann von der Sonne eine Stunde lang bestrahlen. Als er dies mehrere Wochen lang getan hatte, fielen die Schuppen ab und die Haut heilte. Die Wirkung kam in der Weise zu stande, daß der Schweiß die Schuppen erweichte und zur Abstoßung brachte. Als nun Dr. Guhr die Sonnenbäder darauf hin öfters bei Schuppenflechten anwandte, blieb der Erfolg nicht aus. Die Sonnenbäder müssen an einem gegen Wind und kühle Luftströmungen geschütztem Orte vorgenommen werden, die Dauer beträgt 20—50 Minuten. Den Abschluß des Bades bildet eine kühle Wasseranwendung, eine Douche, Abwaschung und Frottierung. Darauf folgt ein Spaziergang von etwa halbstündiger Dauer. Fiebernde, entkräftete, herzleidende, zu Blutungen neigende Menschen, sowie solche, welche hohe Temperaturen überhaupt schlecht vertragen, dürfen Sonnenbäder nicht gebrauchen.

(Schweres Dasein.) Kürzlich kam aus Nordamerika in Bamberg eine Postkarte an, die folgende Adresse trug: „An das schwere Dasein in Bayern, Oberfranken.“ Die Karte gelangte prompt nach Bamberg und wurde unvorzüglich an Herrn Burger, Kirchener bei St. Jakob, abgeliefert. Wie so das? Nun, dieser Herr braucht bei jeder Gelegenheit den Ausdruck „Schweres Dasein“, der ihm denn auch als Spitzname geblieben ist. Als Vater von neun lebenden Kindern hätte er wohl Grund, von einem schweren Dasein zu sprechen; doch ist es ihm nicht so Ernst damit. Er ist vielmehr von einem unverwundlichen Optimismus erfüllt und läßt sich trotz seines „schweren Daseins“ seinen Schoppen gut schmecken.

(Eine Menagerie im Seesturm.) Aus New-York wird berichtet: Die Reize, die der Dampfer St. Andrew, der mit einer Ladung wilder Tiere von Antwerpen nach Hoboken distiert war, machte, war höchst aufregend und gefährlich. Unter den Tieren an Bord waren 80 Löwen, 45 Bären, eine Elefantenherde, 5 Schimpansen, 25 Pumas, viele Wölfe, Hunde und andere Gattungen. Während eines Sturmes brach ein Wolf aus und eine wilde Jagd verfolgte ihn über das Deck. Nachdem er vergebens überall Zuflucht gesucht hatte, entkam der Wolf schließlich durch einen Sprung über Bord und verschwand in dem Meer. Fast in demselben Moment gingen zwei Löwen miteinander zu kämpfen an, ließen sich durch die Wärter nicht auseinander bringen und der eine Löwe biß den anderen tot, der darauf über Bord geworfen wurde. Dann fiel ein Puma einen jungen Elefanten an, worauf ein alter Elefant den Puma mit dem Rüssel hoch in die Luft warf und ihn dann zu einer formlosen Masse zertrampelte. Eine ungeheure Aufregung hatte sich der Tiere bemächtigt, so daß die Wärter in Angst und Gefahr fortwährend wachen mußten und kein Auge schließen konnten.

(Rom Tanzen und vom Kochen.) „Sie tanzte gut und kochte schlecht! An dieses leider nur zu wahre Wort des trefflichen Justus Möser in seinem viel zu wenig gelesenen „Patriotischen Phantasten“ wird man lebhaft erinnert, wenn man folgende Nachricht liest. In einem pfälzischen Dorfe wurde gleichzeitig ein Tanzkurs und eine Kochschule eröffnet. Für ersteren meldeten sich über zwei dutzend Dämchen, während der Kochkurs leer ausging! Und doch geht der Weg zum Herzen des Mannes zu einem guten Teile immer noch durch den Magen.

(Das billigste Mittel, Sommerprossen zu vertreiben) — sie lehren aber leicht wieder —, ist Peterfilienwasser. Man lege abends vor dem Zubettgehen in das am andern Morgen zum Waschen bestimmte Wasser eine Handvoll Peterfilienkraut, lasse es über Nacht darin, nehme morgens das Kraut wieder heraus und wasche sich mit dem Wasser. Nicht minder empfehlenswert sind nachts über Einreibungen mit grüner Seife oder Seifenspiritus. Die oft angepriesenen Patentmittel enthalten meist schädliche Quecksilberpräparate.

Mai-Betrachtungen

des Rentiers Frohlieb Schmerzensreich.

(Nachdruck verboten).

Mit Lenzeslust und Maienglück, — so legte seinen Weg zurück, — auch dieses Jahr der Bonnemond, — und hat er oft auch nicht geschont — mit Regen und Gewittern schwer, — nicht nehmen konnte der Menschheit er — dadurch die Freude an dem Blüh'n, — am Blumenduft und jungem Grün, — mit dem von neuem die Natur — schön schmückte Wald, Feld, Au' und Flur, — und groß und klein drängte hinaus — ins Freie aus dem engen Haus, — um sich zu freu'n am Vogelzug — und an des Lenzes Blütemgang. — So herrscht ringsum Maienglück, — nur draußen in der Politik, — da hat es sich nicht recht bewährt, — dem deutschen Volke wurd' bescheert, — nicht grade wönig von dem Mai, — an neuen Steuern vielerlei. — Im Reichstag und im Bundesrat — ging durch zum Wohle von dem Staat, — da dessen Schuldenlast enorm, — die große Reichsfinanzreform, — und man beschloß mit Mehrheit hier, — daß Steuern auf Fahrkarten, Bier, — Tabak, Erbschaft, Automobil — am schnellsten führ'n zur Tilgung Ziel! — Nichts Gutes hat in seiner Pracht — damit der Mai dem Volk gebracht; — doch da hilft alles Rettern nicht, — wer Schulden macht, hat auch die Pflicht, — sie einmal wieder zu bezahl'n, — weshalb die Steuern sich empfahl'n. — Des weit'ren nahm man in Berlin, — nach großem in die Länge zieh'n, — im Reichstag noch den Vorschlag an, daß jeßt Diäten jeder Mann — der Abgeordnete erhält, — der sich zur Sitzung eingestellt. — Zu End' ist nun das große Weh, — wo's ging aus eignem Port'monnaie! — Aus dem fernem Ostafrika — kam Kunde, daß die Deutschen da — geschritten sind von Sieg zu Sieg; — auch in Südwest der blut'ge Krieg — steht nun bald vor seinem Schluß, — denn es schlug zu Englands Bedrüh — der Hauptmann Pech den Morenga, — wenn ihm auch ein Malheur geschah, — indem die Grenze er verlegt; — war's doch gut, daß er nachgekehrt — über dieselbe dem Rebell, — gefangen sitzt an sicherer Stell' — Morenga, der Räuber vom Vieh, — nun fest in der Kapkolonie. — Hier klang noch durch das Land Natal — der Julius Kriegsruf überall, — und England steht vor schwerem Kampf, — worüber es im Pulverdampf — bei uns ins Häufchen sich gelacht, — trifft es nun selbst schnell über Nacht! — Den türkisch-englischen Konflikt — benutzte John Bull sehr geschickt, — er dehnte seine Grenzen aus, — und während in London zu Han' — der Kriegsminister war wie toll, — für Deutschland ganz des Lobes voll, — kehrt wieder ein im Frankenreich — King Edward zu bösem Streich, um heim Sekt, mit den Freunden sein, — der Deutschen Hege sich zu weih'n! — Nach kurzer Frist fiel wiederum — Italiens Ministerium; — hier wurd' nach langer Arbeitszeit — der Simplon-Tunnel noch geweiht. — In Ostreich kommt nicht mehr besteh'n — v. Gautsch, muß' als Minister geh'n; — in Rußland traf das gleiche Los — Herrn Witte, der einst war so groß! Hier trat zusammen nach der Wahl — die Duma auch zum ersten Mal, — laut forderte sie Amnestie, der Zar sie jedoch nicht verlieh. — Auch ging von Nordamerika — noch eine Kunde uns recht nah, — dort starb nach einem Leiden kurz — der deutsche Freiheitskämpfer Schurz. — So geht nun auch der Mai zur Ruh, — und wir schreiten dem Juni zu, — in welchem beim Kronprinzenpaar — der Storch soll einzieh'n dieses Jahr; — drum schickte auch die Kaiserin — schon eine Baby-Wiege hin! — Wird's ein Prinz, ein Prinzgehen sein? — Die Frage beherrscht jezt allein — nicht nur das Posternhaus zugleich, — auch's Volk und

Frohlieb Schmerzensreich.

Juni.

Der Juni, der Rosenmonat, führt uns in den duft- und blütenreichsten Monat des Jahres ein und bringt die Farbenpracht unserer Gärten zu höchster Vollendung. Die weiße Lilie, das Sinnbild der Unschuld, die anmutige Rose, der Blumenkönigin, und viele andere der schönen Kinder Floras öffnen ihre Kelche dem Blicke der Sonne. Aus ihrem unerlöschlichen Füllhorn spendet uns jezt die gütige Mutter Natur ihre reiche Gaben, darum ist auch der Juni eigentlich der schönste Monat des Jahres, der die Entfaltung des Blühens und Glühens in Feld und Flur, in Wald und Garten mit der Rose krönt, der Königin der Blumen. Jahrtausende hindurch hat sich die Rose ihre Beliebtheit als herrlichste im großen Blumengarten der Natur zu bewahren

gewohnt; seit Jahrtausenden gilt sie als Königin in Floras Reiche, sowohl durch ihren prachtvollen Duft, als auch durch schöne Formen und Farben. Schon die altklassischen Dichter haben wonnetrunken die Rose besungen. Der griechische Dichter Anakreon ließ die Rose zugleich mit der Venus aus dem Meereschaum entstehen, auf welche die Götter dann voller Entzücken bei ihrem Anblick Nektar tränkerten, wodurch die Rose ihre rote Färbung und ihren köstlichen Duft erhielt. Nach einer andern Sage hat Aphrodite die weißen Rosen in rote verwandelt, als sie von glühender Leidenschaft für den schönen Adonis ergriffen war. Als sie erfuhr, daß der Geliebte im Gaine von Paphos liege, eilte sie, ihrer zarten Fühle nicht achtend, zu ihm hin durch dornenreiche Rosenbüsche, deren weiße Blüten sie mit ihrem Blute tränkte, und die seitdem die Farbe der Liebe tragen. Nach einer orientalischen Sage entstammt die Rose dem Paradiese selbst. Als das erste Menschenpaar das Paradies verlassen mußte, erbat sich Eva zum Andenken von dem Cherub zum Andenken eine Rose, und von dieser Rosenstammutter stammen alle die vielen über die ganze Erde verbreiteten Rosenarten ab. Während andere Töchter Floras, wie die Tulpe, in ihrer Anerkennung und Wertschätzung der launischen Mode unterworfen waren, zeigte sich die Rose stets über allen Wechsel des Geschmacks erhaben. Diesen Vorzug verdankt die edle Pflanze der Vereinigung von herrlichem Aussehen und köstlichem Duft, wie man sie sonst nie wiedertrifft. Auch ihre außerordentliche Anpassungsfähigkeit hat die Rose uns lieb und wert gemacht. Sorgfalt erfordert ja bei uns die Verebelung und die Pflege der Rose, dafür lohnt sie aber reichlich durch den herrlichen Duft, den sie ausströmt, und die Fülle der Blüten, den sie uns besichert.

Bauernregeln für Juni.

Juni feucht und warm, macht den Bauer nicht arm. — Im Juni viel Donner, bringt fruchtbar'n Sommer. — Wenn naß und kalt der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — Nicht zu naß und nicht zu kühl, nicht zu trocken und nicht zu schwül, warm und naß und kühl und trocken, dann gibt der Brachmonat in die Wild zu broden. — Auf den Brachmonat kommt es an, ob die Ernte soll bestahn. — Wenn im Juni Nordwind weht, daß Korn zur Ernte trefflich steht. — Wie an Metardus (8. Juni) das Wetter fällt, es bis zum Mondsicheln anhält. — Nach Sankt Veit (15. Juni) ändert sich die Zeit, die Blätter wenden ihre Seit'. — Vor Johannisstag (24. Juni) man keine Gerste loben mag. — Vor Johanni bit' um Regen, nachher kommt er ungelegen. — Regnet's am Johannisstag, eine nasse Ernte man erwarten mag. — Peter und Paul (29. Juni) klar, bringt uns gutes Jahr. — Wenn's am Siebenschläfer regnet (27. Juni), regnet's sieben Wochen. — Stellt der Juni mild sich ein, wird auch der Dezember sein.

Dreißilbige Charade.

Einjam, aber öde nicht

Magst du meine Ersten nennen,
Schaue sie nur im wahren Licht,
Verne ihren Fauber kennen!

Ist der weite Blick nicht schön,
Reizvoll Tier- und Pflanzenleben?
Suche nur recht zu verstehn
Das geheimnisvolle Weben.

In der Dritten vieler Kraft
Sich vereint zu em'gem Regen,
Mühevoll wird dort geschafft
Und erhofft der Arbeit Segen.

Aber wie die Drachenbrut
Einst bei Schätzen Wacht gehalten,
Nehmen sie in ihre Hut
Heut noch feindliche Gewalten.

Führt dich nun das ganze ein
In das Reich der Harmonien,
Wied' sich Ohr und Herz erfreu'n
An den schönen Melodien.

Auflösung des Buchstaben-Rätsels in Nr. 84. 2
Geachtet — Geachtet.

Wichtig gelöst von Metha Genthner in Feldbrennach.

Bestellungen auf den „Guztälcr“

für den Monat Juni

werden von allen Postanstalten u. Landpostboten entgegengenommen.